

# Die AEP Therapie in der Humanheilkunde

---

Neurodermitisbehandlung - Sascha      © Oliver Schalles, Heilpraktiker

## *Eine einfachen Erklärung der AEP Therapie:*

Der Körper kann sehr schnell nach Provokation, Reizung oder Streß Schutz-Enzyme aufbauen, die die Aufgabe haben, die eingedrungenen „Schädlichkeiten“ oder entstehenden Zellabbauprodukte (im Krankheitsfalle oder - bei der Zellmauserung) auf schnellste Weise - durch Hydrolyse - aus dem Körper wieder zu entfernen.

Bei Entzündungen und Allergien entstehen ständig üble Substanzen, die auch durch diese Schutzenzyme auf niedrigem Niveau gehalten werden müssen, will der Körper gesunden.

Ist dieser der Bildungsprozess in irgendeiner Weise gestört oder verzögert, können diese schädlichen Substanzen nicht schnell genug aus dem Körper entfernt werden, und erzeugen so direkt oder auf indirektem Wege die Symptome der Erkrankung. Diese Substanzen können aus dem Urin labortechnisch isoliert werden und bilden die Grundlage für die AEP Therapie:

Der gewonnene Extrakt wird getrocknet, bevorratet und bei Bedarf eine kleine Menge davon abgewogen, diese aufgelöst und verdünnt - um als Tropfen eingenommen werden zu können.

AEP Therapie bedeutet, das ein Teil der (Immun) Abwehr darauf trainiert wird, den verdünnten Extrakt, quasi - das Informationsmuster der Erkrankung, als Herstellungs - Matritze für die jetzt vermehrt benötigten Anti-Enzyme zu benutzen.

Die durch Provokation freigesetzten Abwehrfermente reduzieren selektiv am Krankheitsort das Niveau der Entzündungs - Mediatoren, bremsen die Aktivität der Abbauenzyme und reduzieren die Menge der anfallenden Stoffwechselschlacken durch aktive Abbauarbeit.

Dokumentiert werden diese Vorgänge durch z.B. schnelles Abschwollen ödematöser (urticarieller) Gebiete, durch deutliche Schmerz- und Juckreizlinderung, durch eine stetige Zunahme der Beweglichkeit und durch eine allgemeine Roborierung.

Die problematischen, infizierten und alten Wunden reinigten sich von ihren Belägen und die Granulation - die Heilung - setzte wieder ein. Die Temperatur sank im Stamm und konzentrierte sich auf den Wund- und Reinigungsherd.

Bei allen Behandlungen, die wir mit der AEP / CUX Therapie durchführten, war immer der wellenartige Heilungsverlauf bis hin zur Beschwerdefreiheit deutlich zu erkennen.

## *Sascha*

Sascha erkrankte im frühen Kindesalter an Neurodermitis; immer wenn die Witterung umschlug, bekam er einen neuen Schub. Selten war die Haut beschwerdefrei, und wurde vom Arzt mit den verschiedensten Mitteln wie Salben, die Vaseline, Wollfette, oder Nerzöl, - enthielten, behandelt. Die Cortison-Salben und Tabletten waren Zeitweise in den Schüben der letzte Ausweg ...

Dann aber, nach der Pubertät, wurde es so richtig schlimm. Die Juckkriesen endeten dann in völlig zerkratzten Handgelenken, Ellenbeugen und Kniekehlen. Die Haut war ständig hinter den Ohren entzündet, nässend-schuppig, er hatte geschwollene Augenlider, generell war die ganze Haut eigenartig trocken und fühlte sich sandpapierähnlich an, an den Fingern trocken und heiß. An den Kuppen entstanden kleine Hautrisse, die sich entzündeten. Zudem war er gegen eine Unzahl Substanzen hochallergisch. Allwöchentlich war er in der Arztpraxis und bekam dort immer öfter Cortison als Ausweg, der eigentlich doch keiner war: wollte man die Dosis reduzieren, reagierte die Haut prompt mit einem erneutem Schub.

In einem solchen Schub kam er in meine Praxis (1990): Ich ließ mir 200 ml Urin von ihm geben, sauste damit in mein Labor, und erstellte dort den "Extrakt" nach den Vorschriften des Dr. Clement.

In der ersten Spritze gab ich ihm eine wirklich unvorstellbar kleine Menge der aufgelösten Substanz unter die Haut (1 : 1 000 000 000 000, also:  $10^{-12}$  = Dil 12 in 0.2 ml Injektions-Lösung).

Mit dem Ergebnis, das die keinen, dunkelroten Fleckchen auf dem gesamten befallenen Hautareal nach 2 Stunden rosafarben wurden. Auch wirkte er seelisch wesentlich entspannter, das natürlich auch der Haut zugute kam; sie war nicht mehr so heiß und juckte nicht mehr.

Die folgenden, weiteren Spritzen im zuerst wöchentlichen Abstand - später, je nach Situation in größeren Intervallen, mit steigender Konzentration brachten enorme Heilungsschübe mit deutlicher Linderung der Beschwerden. Nach einem halben Jahr waren nach und nach alle Hauterscheinungen

verschwunden, mittlerweile war die Dil 4 = 1.10 000, erreicht. Die Haut war wieder glatt und vollständig abgeheilt; kurz - Sascha fühlte sich in seiner Haut wieder wohl.

Nach etwa anderthalb Jahren (!) Beschwerdefreiheit - in dieser Zeit ganz ohne Cortison, Antihistaminika oder Salben; es waren keine Arztbesuche nötig - tauchten jedoch die alten Beschwerden in milderer Form wieder auf.

Wieder ließ ich mir von ihm Urin geben, bereitete wieder seinen Extrakt zu, gab ihm davon in seiner mittlerweile herausgefundenen Erhaltungsdosis (jetzt als Tropfen) und wir beide konnten zusehen, wie sich innerhalb drei Tagen der Schub in "Wohlgefallen" auflöste ... .

Erneut hatte er für circa eineinhalb Jahre Ruhe und brauchte nach dieser Zeit wieder neue Tropfen. Im Schnitt ist Sacha mit einem Zyklus Behandlung regelmässig für 1,5 bis 2 Jahre bis heute beschwerdefrei.

Also, nicht nur für die Allergiker (z.B. Neurodermitis, Heuschnupfen und Asthma, Kontaktekzeme, Colitis ulcerosa) zeigte sich, das die Behandlung mit der AEP Therapie endlich dauerhafte, ermutigende Fortschritte brachte. Im Laufe der Zeit bin ich mit meiner Praxisarbeit natürlich mit den verschiedensten Erkrankungsarten in Berührung gekommen, und es war klar zu erkennen, daß, wenn die Krankheit mit einer Entzündungsreaktion einhergeht und wir zum richtigen Zeitpunkt den Urin extrahierten und aus dem Extrakt eine wohldosierte Anwendungsverdünnung erstellten, den Patienten (und uns selbst!) manchmal mit rasant-schellen Heilreaktionen verblüfften.

Richtiger Zeitpunkt bedeutet, das der Urin aus der heißen Phase - auf dem Höhepunkt der Entzündung, bei deutlichen Allergischen Reaktionen, bei Gelenkentzündungen, zur Fieberzeit bei Infekten - stammen muß.

Wird der Urin 6 - 8 Stunden *nach* einer Verletzung, Operation oder - insbesondere gezielt nach einem kräftigen therapeutischen Reiz durch naturheilkundliche Verfahren im Rahmen einer Behandlung - Akupunktur, Neuraltherapie, Eigenblut, Homöopathie - aufgefangen, enthält der daraus gewonnene Urin Extrakt den individuell-interessanten Enzym-Querschnitt dieser besonderen Situation.

#### *Die Erkrankungen, die gut bis sehr gut auf AEP Therapie ansprechen:*

- Allergischer Formenkreis (siehe oben)
- Entzündungen des Bindegewebes, an Knochen und Sehnen
- Rheumatoide Arthritiden, Arthrotische Prozesse;
- Sehnenscheidenentzündungen,
- Sportverletzungen: Prellungen, Verstauchungen
- rezidivierende Infekte durch Bakterien und oder Pilze
- an Hals, Bronchien/Lungen; Leber; Niere/Blase;
- Darminfektionen, Hautentzündungen
- Ulcus venosum (offenes Bein durch Venenentzündungen)
- Verbrennungen, Wundheilungsstörungen

Vor ca. 50 Jahren behandelte Dr. Clement im Kongo, als Leiter einer Leprastation, mit dem Urinextrakt erfolgreich die Lepra und deren Folgeerscheinungen und tropische Infektionskrankheiten („Praecipitine“).

#### *AEP Therapie auch in der Tierheilkunde*

Der Artikel "Arthrose et cetera ... - in der "Freizeit im Sattel" (März '92) berichtete wie die Traberstute Eileen von ihrer Arthrose geheilt wurde - war für viele Pferdebesitzer der Anlass, ihr Pferd "auch so" behandeln zu lassen: mittlerweile sind bis heute etwa 350 Tiere mit der CUX / AEP Therapie behandelt worden - mit den gleichen Dossierprofilen wie in der Humanheilkunde !!

Erstaunlich war, das Tiere deutlicher als Menschen auf diese Art der Behandlung ansprechen - sie leben nicht gegen ihren Rhythmus, sind Nichtraucher und glauben nicht an irgendwelche "Wunderheilungen". Die dauerhaften Therapieerfolge sprachen für sich. Ich mag diese Pferde ...

Da der Extrakt getrocknet aufbewahrt wird, kann immer wieder auf die für den Patienten individuellen und wichtigen Inhaltstoffe der Zubereitung zurückgegriffen werden. Durch die einfache Anwendung als Tropfen kann die Behandlung problemlos selbst vom Patienten zu Hause durchgeführt und - je nach Reaktionslage und Beschwerdebild - individuell gesteuert werden.

Der Patient lernt sehr schnell, die angegebenen Tropfenzahlen und empfohlenen Dossierintervalle auf den Rezeptformular einzuhalten, denn:

eine Überdosierung führt zu einer Verschlimmerung der Beschwerden, "richtige" Dosierungen lindern die Symptome der Erkrankung bis hin zum völligen Verschwinden, und eine zu niedrige Dosis hat keinen therapeutischen (positiven) Effekt.

### *Individuelle Erkrankung - individuelle Dosierung*

In der Praxis haben sich besondere Dosierprofile für die verschiedenen Erkrankungen als günstig erwiesen:

- |   |                     |   |
|---|---------------------|---|
| 1. akute Entzündungen:                    | 5 Gaben / 2 Wochen  |   |
| 2. chronische, degenerative Entzündungen: | 6 Gaben / 4 Wochen  | * |
| 3. chronisch - degenerative Erkrankung:   | 6 Gaben / 4 Wochen  | * |
| 4. Auto-Immun-Erkrankungen:               | 8 Gaben / 4 Wochen  | * |
| 5. Allergische Diathese:                  | 10 Gaben / 4 Wochen | * |

Die mit Sternchen markierten Erkrankungsarten erfordern mehr-monatige Behandlungszyklen mit ansteigenden Dosierungen, da bei den chronischen Erkrankungen zu erwarten ist, das sich die alten Beschwerden immer wieder melden werden.

In diesen Fällen wird ein neuer Ansatz, eine neue Verdünnung des alten, schon erfolgreichen Extraktes erstellt und den Patienten auf bekannte Weise verabreicht.

Die Auto-Immun-Erkrankungen und die Allergische Diathesen verlangen eine Menge Fingerspitzengefühl des Therapeuten:

Es gilt den Körper durch die steigenden Dosierungen so zu trainieren, das Krankmachende regelrecht in Schach halten zu können. Je nach Empfindlichkeit des Patienten und der Schwere seiner Erkrankung, wird zuerst die feinere, höher verdünnte Dilution 7 oder die deutlichere Dil 6 gegeben (je empfindlicher der Patient, desto höhere Einstiegs - Verdünnung am Anfang der Therapie).

Die ersten, feinen Gaben bauen die erste Toleranz auf. Es wird dann möglich, die Dosis weiter zu erhöhen, was natürlich zur Folge hat, das wiederum die Toleranz zunimmt. Dieses wird soweit getrieben, bis der Patient zu seiner Erhaltungsdosis kommt, bei der er am längsten ohne Beschwerden ist, dh - seine Immunantwort so optimal trainiert ist, daß das krankmachende, Üble adäquat abgepuffert wird.

Die gleichen Ausführungen zur Dosierung gelten auch für die Auto-Immun-Aggressionskrankheiten, z.B. Immun-Arthropathien, Parkinson, MS, Diabetes - dabei muß gewährleistet sein, das der Patient ständig unter schulmedizinischer Kontrolle bleibt.

*der Verfasser:*

Oliver Schalles, HP  
Las Majadas  
04288 Bedár / Prov. Almeria  
España

Handy: 0034 664 025 031

Web: <http://www.pfnshalles.de/Willkommen.html>

E-Mail: [mail@oliver@gmx.de](mailto:mail@oliver@gmx.de)

oder : [Info@pfnshalles.de](mailto:Info@pfnshalles.de)